

Christine Fehér • Lucie Göpfert
Strixi – Eine Eule auf dünnem Eis

Christine Fehér

Strixi

*Eine Eule auf
dünnem Eis*

Band 2

Mit Bildern
von Lucie Göpfert





Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Profibulk* liefert Sappi, Ehingen.

1. Auflage 2015

© 2015 by cbt Verlag

in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Susanne Ulhorn, München

Umschlag- und Innenillustrationen: Lucie Göpfert

mi · Herstellung: kw

Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach

Reproduktion: Reproline Mediateam, München

Druck: Print Consult GmbH, München

ISBN: 978-3-570-16350-4

Printed in Czech Republic

www.cbt-buecher.de

1. Emilia, Strixi und das gestohlene Taschengeld

Emilia sitzt in ihrem Zimmer und wühlt in ihrem Kleiderschrank. Vor einer Stunde erst ist sie vom Klassenausflug in den Tierpark zurückgekehrt: Gleich werden ihre beiden neuen Freundinnen Lena und Sophie vor der Tür stehen und klingeln. Mit ihnen hat sie sich für den Nachmittag verabredet. Sie wollen zur Schlittschuhbahn in der Innenstadt gehen. Nun sucht Emilia fieberhaft nach ihrem dicken gestreiften Pullover und ihrem Schal. Die Schlittschuhe muss sie auch noch anprobieren. Emilia hofft, dass ihre Füße seit dem Umzug von Nussdorf in die Stadt noch nicht so sehr gewachsen sind, dass sie nicht mehr hineinpasst.



Endlich hat sie den Pullover gefunden und zieht ihn rasch an. Dann nimmt sie den Wohnungsschlüssel vom Haken und geht durchs Treppenhaus in den Keller. Dort ist es ihr immer ein wenig unheimlich, besonders wenn sie allein ist, so wie jetzt. Emilias Vater Robert, bei dem sie seit der Trennung ihrer Eltern lebt, ist noch nicht von der Arbeit zurück. Also bleibt ihr nichts anderes übrig, als allein nach den Schlittschuhen zu suchen. Emilia hält den Atem an und drückt den Lichtschalter. Sobald es hell ist, hat sie keine Angst mehr.



Zum Glück findet Emilia ihre weißen Schlittschuhe schnell, weil sie gleich im vorderen Regal stehen. Sie zieht die Schnürsenkel des rechten Schuhs ganz weit auf, biegt die Lasche zurück und schiebt langsam ihren Fuß hinein. Eng ist es, stellt sie fest. Ganz schön eng sogar. Aber es geht gerade noch. Im nächsten Winter braucht sie garantiert neue Schlittschuhe. So weiß Emilia gleich, was sie sich zum Geburtstag wünschen kann.

Gerade hat sie das Licht gelöscht und ist wieder im

Treppenhaus angekommen, da hört sie es auch schon an der Haustür klingeln. Emilia öffnet. Vor der Tür stehen Lena und Sophie und strahlen sie an.

»Bist du so weit?«, fragt Lena und deutet auf die



Schlittschuhe, die sich Emilia an den Schnürsenkeln über die Schulter gehängt hat.

»Gleich«, antwortet Emilia. »Ich muss nur noch mein Taschengeld holen und Jakob anrufen. Es macht euch doch nichts aus, wenn er mitkommt?«

»Jakob ist in Ordnung«, antwortet Sophie. »Nicht so

albern und blöd wie die anderen Jungs aus unserer Klasse. Auch wenn er manchmal ein kleiner Streber ist, besonders in Mathe.«

Also steckt Emilia ihr kleines Portemonnaie in die Tasche ihrer Jeans, dann nimmt sie das Telefon vom Küchentisch und wählt Jakobs Nummer. Fünfmal muss sie es klingeln lassen, ehe er drangeht. Begeistert sagt er zu, als Emilia ihn fragt, ob er zum Eislaufen mitkäme. Wenige Minuten später steht auch er vor der Tür – allerdings ohne Schlittschuhe.

»Die kann man ja ausleihen«, sagt er etwas kleinlaut.



Zu viert setzen sie sich in Bewegung in Richtung Bushaltestelle. Bis zur Schlittschuhbahn müssen sie vier Stationen fahren. Als der Bus um die Ecke biegt, klopft Jakob mit beiden Händen seine Jacke ab und untersucht seine Hosentaschen.

»So ein Mist«, jammert er. »Mein Portemonnaie ist weg! Dabei hatte ich es vorhin noch!«

Die drei Mädchen bleiben stehen. »Wann, vorhin?«, will Lena wissen.

»Den ganzen Vormittag!«, ruft Jakob verzweifelt. Seine Brille beschlägt, so feucht werden seine Augen. »Es hat hier in meiner Jackentasche gesteckt!«

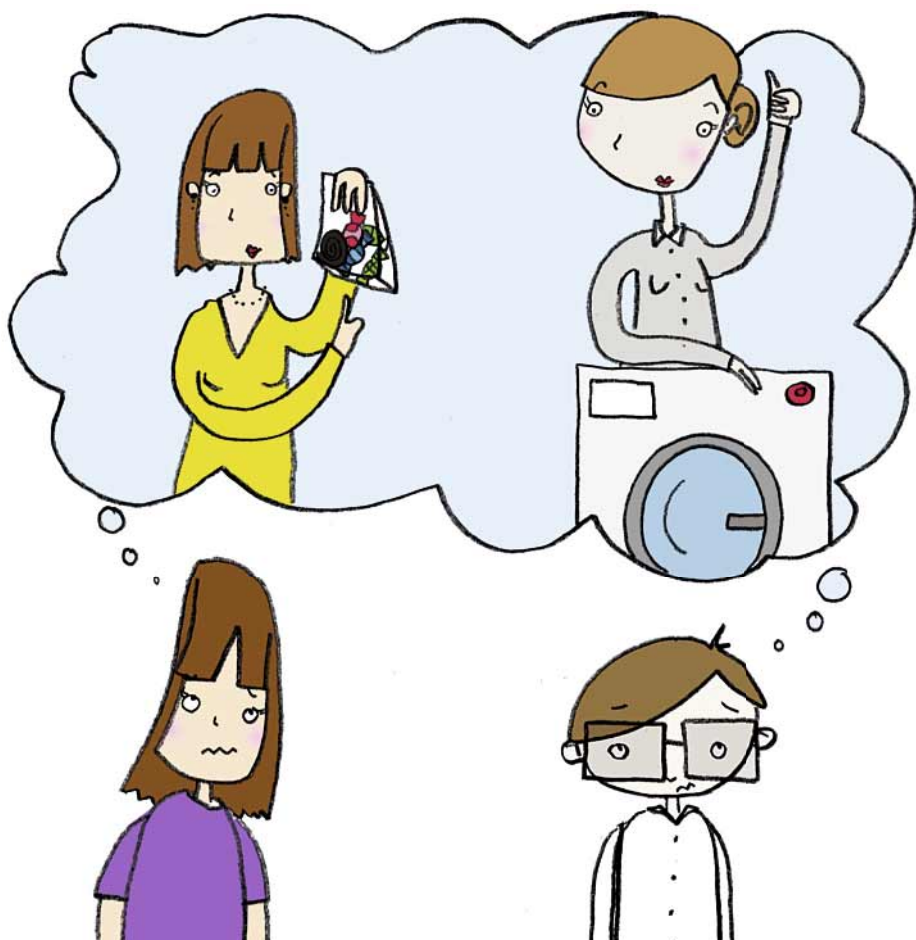
»Dann hast du es zu Hause liegen lassen«, vermutet Emilia. »Also los, gehen wir zurück! Gut, dass du es jetzt bemerkt hast, Jakob, und nicht erst an der Kasse.«

»Nein.« Jakob schüttelt den Kopf. »Zu Hause liegt es nicht, das weiß ich genau. Ich habe die Jacke nur ausgezogen und an die Garderobe gehängt, aber nichts herausgenommen.«

»Dann war es deine Mutter«, vermutet Sophie. »Meine durchwühlt auch immer meine Sachen. Einmal hat sie

dabei eine Süßigkeitentüte vom Bäcker gefunden und mächtig geschimpft, weil ich mein ganzes Taschengeld schon am ersten Tag ausgegeben habe.«

»Meine Mama macht das nur, wenn sie die Sachen waschen will«, erwidert Jakob. »Und das hat sie vorgestern erst getan! Ich sage es euch: Das Portemonnaie ist nicht zu Hause! Wir brauchen gar nicht erst zurückzugehen!«



»Aber ohne dein Geld kannst du nicht mitkommen«, bedauert Lena.

»Ich weiß.« Jakob schiebt die Unterlippe vor und blickt zu Boden.

»So leicht geben wir nicht auf«, bestimmt Emilia und zieht ihren Geldbeutel aus der Hosentasche. »Wenn wir alle zusammenlegen, reicht es vielleicht, und wir können erst mal für dich mit bezahlen. Du kannst uns das Geld ja später wiedergeben, wenn du es gefunden hast!« Schon zählt sie nach, wie viel sie hat, dann seufzt sie und schüttelt den Kopf.

»Nur dreißig Cent mehr, als ich selber brauche«, stellt sie fest. »Lena und Sophie, wie sieht es bei euch aus?«

Sophie hebt die Hände. »Meine Mama hat mir das Geld genau abgezählt mitgegeben«, antwortet sie. »Zwei





Christine Fehér

Strixi - Eine Eule auf dünnem Eis

Band 2

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 144 Seiten, 15,5 x 21,0 cm

ISBN: 978-3-570-16350-4

c**bt**

Erscheinungstermin: Oktober 2015

Ein Winterabenteuer für die süße Eule Strixi

Yippie! Emilia fährt mit ihren Freunden ins Eisstadion. Sie sieht sich schon Pirouetten drehend auf dem Eis. Doch Jakob ist auf einmal so komisch, bloß weil er seinen Geldbeutel verloren hat? Zum Glück hat Emilia ja ihre Eule Strixi, die mit ihren Eulenaugen schnell erkennt, was Jakob wirklich auf dem Herzen hat ...



[Der Titel im Katalog](#)